Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75. [illegible]
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang. Dresden, 1896.

Elegante Herren-Anzüge u. Paletots.
Schlafrock-Meyer, Frauenstrasse 7.

Hochelegante Herren-Anzugs- und Ueberzieher-Stoffe. Damen-Jacket- und Mäntelstoffe. Einzel-Verkauf: Schreibergasse 2 J. Unbescheid & Söhne

Gegründet 1867.
Bettfedern und Daunen, genähte Inlets in jeder Preislage empfiehlt das Special-Geschäft von Julius Udluft An der Mauer 3 — Kgl. Hofl. — Ecke Seestrasse.

KRONDORFER anerkannt bester Sauerbrunn. Haupt-Depôt in Dresden bei Albin Arnold Berlinerstr. 18. Vorräthig in Restaurants, Mineralwasserhandlungen u. Apotheken.

Zur Reise empfiehlt in reichster Auswahl: Reise- und Touristen-Taschen, Plaidhüllen, Reisekissen, Necessaires etc. Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstrasse 3 (zunächst dem Altmarkt).

Photographie von Hahn's Nachf. Specialitäten: Kinder- und Gruppen-Aufnahmen, Visitkarten-Photographien 12 Stück 6 Mark, Vergrösserungen nach jedem Bild in künstl. Ausführung. Jetzt: Waisenhausstr. 16, gegenüber dem ehemaligen Victoria-Hotel.

Nr. 140. Spiegel: Krönungsfeier in Moskau. Hofnachrichten, Mord im Ostra-Gehege, Duttler's Variété, Staatsbahn-Beamtenverein, Gerichtsverhandlungen. „Der Kriegsplan", Sächs. Kunstverein. | Muthmaßliche Witterung: Zu Niederschlägen geneigt. | Donnerstag, 21. Mai.

Für den Monat Juni

werden Bestellungen auf die **„Dresdner Nachrichten"** für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu **90 Pfennigen,** für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 92 Pfennigen, in Oesterreich-Ungarn bei den K. K. Postämtern zu 85 Kreuzern angenommen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten",
Marienstraße 38, Erdgeschoß.

Politisches.

In Moskau hält heute das russische Kaiserpaar feierlichen Einzug und fünf Tage später wird Nikolaus II. sich im Angesicht der Vertreter aller Nationen der Erde die Krone des Hundertmillionenreiches auf das Haupt setzen, deren Gewicht auf seinem kaiserlichen Vater so schwer gelastet hat. Die Sitte der Czarenkrönung stammt aus dem 16. Jahrhundert. Bis dahin wurden die russischen Fürsten bloß „zur Herrschaft geweiht". Erst Iwan der Schreckliche empfing die förmliche Verbriefung seiner Herrscherwürde durch einen Krönungsakt und seitdem gilt die Krönung im russischen Volk als ein nationales Palladium, dessen Mangel die volle Legitimität des regierenden Fürsten in den Augen der großen Masse ernstlich in Frage stellen würde. Dieses Empfinden wurzelt so tief in der Seele des Volkes, daß sogar Alexander III. seine fast unbezwingliche Scheu vor öffentlichen Ceremonien und großen Menschenansammlungen überwinden mußte, um der Volksmeinung zu Willen zu sein: ein Beweis, daß selbst der unbeschränkte Alleinherrscher aller Reußen an Schranken gebunden ist, die zu beseitigen alle seine Macht nicht hinreicht. Freilich dauerte es volle zwei Jahre, ehe er des Zauderns Herr wurde und im Mai 1883 sich dem Krönungsakte unterzog. Heute nach 13 Jahren weilt nun Nikolaus II. auf derselben Stätte, die damals seinen kaiserlichen Vater trug, umgeben von Fürsten und Würdenträgern aus aller Herren Ländern, umstrahlt von der ganzen Glorie, die diese feierliche Zeit auf das Czarenthum und seine Träger ausgießt.

Die Ceremonie der Krönung erfolgt in der Kreml-Kathedrale in Moskau, nachdem in der Nacht vor dem Krönungstage in allen Kirchen der Krönungsstadt eine feierliche Messe gelesen worden ist. Bei der Krönung selbst spricht der Kaiser zunächst das russische Glaubensbekenntniß und empfängt den kirchlichen Segen. Alsdann werden dem Kaiser durch den Metropoliten die kaiserlichen Regalien überreicht, ein langer Purpurmantel, die Krone, das Szepter und der an der Spitze mit einem russischen Kreuze versehene Reichsapfel. Der Metropolit spricht nunmehr ein vorgeschriebenes Gebet, das aus der Zeit der byzantinischen Herrscher stammt und segnet den Kaiser abermals. Hierauf setzt der Kaiser sich die Krone eigenhändig auf, ergreift das Szepter mit der rechten und den Reichsapfel mit der linken Hand und nimmt auf dem Thronsessel Platz. Nachdem dann auch die Kaiserin von dem Kaiser eigenhändig ebenfalls mit den Insignien der czarischen Würde geschmückt worden ist, wird von einem Geistlichen der volle Titel des Czars laut und feierlich verkündet. Den Schlußakt der Ceremonien bilden die Salbung mit dem heiligen Oel und die heilige Kommunion.

Gewaltig sind die Eindrücke, die auch der Fernstehende von der majestätischen Würde empfängt, die sich in den ungeheuren Zurüstungen zu der Krönungsfeier verkörpert. Selbst der russischen Verhältnissen gegenüber vorwiegend kritisch veranlagte westeuropäische Beobachter kann sich von der unwillkürlichen Empfindung nicht befreien, daß in Moskau etwas Großes, Erhabenes vor sich geht, daß die Entfaltung des Glanzes und der Pracht, die dort zur Schau kommt, mehr als bloße Aeußerlichkeit ist, daß sich in ihr Geist, Wesen, geschichtliche Größe und kulturelle Eigenart eines Volkes offenbaren, das sich im aufsteigenden Zeichen seiner Entwickelung befindet. In der That darf das russische Volk mit seiner augenblicklichen Weltstellung wohl zufrieden sein. Im europäischen Orient und in Asien ist sein Einfluß in stetem Wachsthum begriffen, nicht durch kriegerischen Zwang, sondern durch den freiwilligen Zug nach Rußland, der seit einiger Zeit die in den bezeichneten Gebieten in Frage kommenden Völkerschaften beseelt. Das große civilisatorische Werk der sibirischen Bahn nähert sich mit raschen Schritten der Vollendung und der längst geplante Kanalbau zwischen dem Baltischen und dem Schwarzen Meere ist in ein Stadium getreten, in dem die ersten vorbereitenden Arbeiten begonnen worden sind. Dazu in Westeuropa das freundschaftliche Verhältniß zu Deutschland, in dem sich Rußland durch keine Rücksicht auf das französische Bündniß hat beirren lassen: wie anders wirken alle diese Zeichen ein als die trüben und unsicheren Konstellationen, mit denen Alexander III. einen unausgesetzten, verbitternden Kampf zu führen hatte.

Auch im Innern scheint sich unter der Regierung Nikolaus II. eine Wendung zum Besseren vorzubereiten. Die administrative Verschickungs-Befugniß soll eingeschränkt, die Gewissensfreiheit respektirt werden. In diesen und manchen anderen Punkten sind Reformen gewiß von Nöthen. Absurd aber ist es, wenn man in Westeuropa glaubt, für Rußland gebe es kein Heil außerhalb der westlichen Begriffe von konstitutioneller Regierung und persönlicher Freiheit. Für die Eigenart des russischen Nationalcharakters ist der komplizirte, westeuropäische Regierungsmechanismus durchaus unbrauchbar. Das Czarenthum ist als natürliches Erzeugniß der russischen Verhältnisse organisch aus der geschichtlichen Entwickelung Rußlands herausgewachsen und entspricht so sehr dem ureigensten Empfinden, den Wünschen und Neigungen des russischen Volkes, daß ein falscher westeuropäischer Demetrius, der etwa die Russen mit unseren „modernen Ideen" zu beglücken Lust hätte, sich sehr bald überzeugen würde, wie herzlich wenig dem russischen Volke an einem Parlamentarismus liegt, der innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte Alles gethan hat, um seine mangelnde Lebensfähigkeit vor aller Welt zu erweisen. Wir Westeuropäer sollten uns deshalb endlich entschließen, die Russen im Innern ganz nach ihrer eigenen Façon selig werden zu lassen, und uns lieber darauf beschränken, die entschiedenen Fortschritte herauszusuchen und anzuerkennen, die auch auf dem innerpolitischen Gebiet im Laufe der Jahre in Rußland erzielt worden sind. Die Ueberzeugung, daß es vorwärts geht in Rußland, drängt sich allen fremden Beobachtern russischer Verhältnisse auf, soweit sie nicht durch die Brille des westeuropäischen Radikalismus die Dinge betrachten. Einen drastischen Ausdruck verleiht dieser Beobachtung der Moskauer Berichterstatter eines Wiener Blattes, indem er sagt, die russischen Beamten hätten das Aussehen und Auftreten von „slavischen Preußen".

Wir Deutschen haben am allerwenigsten Ursache, uns durch das Vorwärtsschreiten der russischen Macht beengt zu fühlen. Unsere Wegen kreuzen sich nicht, sondern führen nebeneinander. Wenn aber den Engländern auf ihrem Pfade zu der mit allen Ränken und Listen erstrebten Weltherrschaft ein russisches Menetekel erscheint, so ist ebenfalls für uns kein Anlaß gegeben, uns deswegen zu grämen. Die ewigen Gesetze der vernunftgemäßen natürlichen Entwickelung können nicht vergewaltigt werden. Rußland aber ist der natürliche Freund der asiatischen Völkerschaften. Unter ihnen fühlt sich der Russe in seinem civilisatorischen Element. Dort entwickelt er die vielen liebenswürdigen und gutherzigen Eigenschaften seines Nationalcharakters im vollen Umfange und entfaltet eine wahrhaft kulturelle Wirksamkeit. Deshalb gebührt auch den Russen, die in Asien wie zu Hause sind, der vorwiegende Theil des dortigen Einflusses. Im Uebrigen muß auch der „Zug nach dem Osten", der augenblicklich auf dem Gebiete der internationalen Politik zur Geltung kommt, als eine völkerpsychologische Parallelaktion zu der im guten Sinne des Wortes rückläufigen Bewegung betrachtet werden, die sich in den westeuropäischen Kulturstaaten in der inneren Politik angebahnt hat. Der „Zug nach dem Westen" ist zu scharf gewesen. Die jähe Entfesselung aller individuellen Kräfte auf dem wirthschaftlich-sozialen und dem politischen Gebiet hat Uebelstände gezeitigt, die am Lebensmark der europäischen Völker zehren, sodaß jetzt überall der Ruf nach Abhilfe ertönt und die Regierungen wohl oder übel das Steuer der Staatsmaschine zurückstellen müssen. Die unter den Stürmen des Westens aus den Fugen gegangene Zeit muß wieder eingerenkt werden nach dem ewigen Willen des Weltenbaumeisters, innen und außen. In diesem Plane ist der großen östlichen Macht, deren Kaiser jetzt die Weihe der Krönung zu empfangen im Begriffe steht, ersichtlich eine Rolle zugetheilt worden, deren Einzelheiten zu ergründen dem verschleierten Blick der Gegenwart versagt ist. Das befreundete Deutschland wünscht und hofft, daß es ausschließlich eine Rolle des Friedens sein möge, die Nikolaus II. die Krone leicht macht.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 20. Mai.

Berlin. Der Kaiser fährt am Sonnabend aus Pröckelwitz nach Potsdam zurück. — Der hiesige Hof hat für den verstorbenen Erzherzog Karl Ludwig die Trauer auf 14 Tage angelegt. — In der Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch wurde heute die erste Lesung geschlossen. Ein Antrag Bielhaben, die Kommission bis zum Herbst zu vertagen, wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt und die zweite Lesung für den 2. Juni angesetzt. — Zu dem Gesetzentwurf über die Aenderung und Ergänzung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung haben die Centrumsabgeordneten Gröber und Rembold im Reichstag Anträge eingebracht, die eine stärkere Heranziehung des Laienelements zur Strafrechtspflege bezwecken. — Das Herrenhaus nahm heute die Richter-Gehaltsvorlage unter Wiederherstellung des vom Abgeordnetenhaus gestrichenen Assessoren-Paragraphen an und vertagte sich sodann bis Mitte Juni.

Berlin. Es ist in Aussicht genommen, die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Plenum des Reichstages am 22. Juni zu beginnen und man rechnet darauf, daß diese die beiden Wochen bis zum 4. Juli in Anspruch nehmen wird, sodaß die dritte Lesung im Plenum vielleicht am 6. und 7. Juli stattfinden könnte. — Reichspost und Gendarmerie haben gestern auf der hiesigen Gewerbeausstellung bei der Packetfahrt-Aktiengesellschaft eine Beschlagnahme vorgenommen, nachdem festgestellt worden ist, daß die Packetfahrt von der Ausstellung geschlossene Briefe beförderte. Wie es heißt, hat die Reichspost, um Belastungsmaterial zu erhalten, selbst geschlossene Briefe der Packetfahrt-Aktiengesellschaft übergeben. — Der leitende Arzt der Irrenabtheilung der Königl. Charité Geh. Rath Prof. Dr. Jolly wurde gestern von einem irrsinnigen Pianofortefabrikanten überfallen, der ihm mit einer Querlatte einen wuchtigen Schlag über den Kopf versetzte. Geh. Rath Jolly, der blutüberströmt war, mußte in seine Wohnung gebracht werden, doch hat der Anfall ernste Folgen nicht gehabt.

Frankfurt a. M. Heute ist ein Mainzer Schleppdampfer infolge Kesselexplosion auf dem Rhein bei Aßmannshausen in die Luft geflogen. Mit Ausnahme eines einzigen Mannes ist die ganze acht Kopf starke Besatzung mit dem Kapitän und seiner Familie dabei umgekommen.

Bingerbrück. Um 1 Uhr Mittags ging im Bingerloch der große Radschleppdampfer „Disch" Nr. 9 infolge Explosion des Dampfkessels unter. Zwei in Schlepptau befindliche, beladene Kähne sind ebenfalls untergegangen. Acht Personen sind umgekommen, eine große Anzahl schwer verletzt.

Wien. Der Prinzregent von Bayern traf früh zum Besuche seiner Schwester, der Erzherzogin Adelgunde, hier ein und beabsichtigt, inkognito bis Ende Mai hier zu verweilen. — Die Leiche des Erzherzogs Karl Ludwig ist einbalsamirt und in der Uniform eines Feldzeugmeisters auf dem Paradebette im Trauerhause zur allgemeinen Besichtigung heute und morgen aufgebahrt worden.

* Wien. Dem „Vaterland" zufolge nimmt Erzherzog Franz Ferdinand, welcher in den nächsten Tagen nach Schönbrunn übersiedelt, auf Wunsch der Aerzte, welche jede Aufregung fernhalten, nicht am Leichenbegängniß seines Vaters theil.

Wien. Für den Erzherzog Karl Ludwig ist 6 wöchentliche Hoftrauer angeordnet, welche am 22. ds. M. beginnt.

Wien. In dem Befinden des Prinzen von Cumberland ist eine leichte Besserung eingetreten. Das Fieber hat nachgelassen, das Aussehen der Wunden ist befriedigend und die Nahrungsaufnahme genügend.

* Wien. Abgeordnetenhaus. Proskowitz und Genossen brachten eine Interpellation an die Minister der Finanzen, des Ackerbaues und Handels ein, ob die Regierung anläßlich der vom deutschen Reichstage beschlossenen namhaften Erhöhung der Zuckerausfuhrprämien, welche am 1. August in Kraft tritt, geneigt sei, im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung eine Vorlage zur Abwehr oder mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit ein Nothgesetz mit vorläufig blos einjähriger Dauer einzubringen.

* Wien. Die sächsischen Offiziere, welche den Distanzritt nach Wien unternommen haben, sind heute hier eingetroffen, nachdem sie in Stockerau, wohin zehn Offiziere der in Wien garnisonirenden Kavallerieregimenter entgegengeritten waren, das Frühstück bei dem dortigen Offizierkorps eingenommen hatten. Bis Korneuburg war Feldmarschall-Lieutenant Wersebe mit einer Anzahl Kavallerieoffizieren der Wiener Garnison ihnen entgegengeritten und begrüßte und begleitete dieselben, welche sich ebenso wie das Material in ausgezeichneter Kondition befanden, nach Wien. Die sächsischen Offiziere sind Gäste des Kaisers.

* Reichenberg. Kögler-Prozeß. Frau Rauchfuß aus Dresden und alle übrigen Thatzeugen erkannten den Beklagten als Denjenigen, welcher beim Oybin Frau Rauchfuß verwundete und beraubte und Georg Rauchfuß erschoß. Kögler leugnete. Das Urtheil wird am Freitag erwartet.

Pest. Im Abgeordnetenhause theilte der Präsident mit, daß das Leichenbegängniß des Erzherzogs Karl Ludwig am Freitag Nachmittag 4 Uhr stattfindet. Der Präsident beantragte, das Haus möge als Zeichen seiner Theilnahme einen Kranz am Sarge des Verblichenen niederlegen und eine Deputation unter Führung des Präsidenten zur Leichenfeier entsenden. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung.

* Paris. Die „Agence Havas" bestätigt die gestrige Meldung bezüglich der Auslieferung Friedmann's und fügt hinzu, Friedmann werde den deutschen Behörden in Pagny oder Avricourt wahrscheinlich am Sonnabend ausgeliefert.

Rotterdam. Die streikenden Schiffsentlader beschlossen in einer Versammlung mit 1182 gegen 431 Stimmen, heute Nachmittag die Arbeit wieder aufzunehmen.

London. Eine heute Nachmittag aus Prätoria hierher gelangte Privatdepesche besagt, Präsident Krüger habe die 59 Johannesburger Gefangenen befreit. Ueber das Schicksal der vier Führer meldet die Depesche nichts.

London. Heute haben 3000 ausständige Zimmerleute die Arbeit zu erhöhten Löhnen wieder aufgenommen. Die Unruhen unter den Schiffern zu Newlyn erneuerten sich heute Vormittag. Aufrührerische Schiffer griffen den Hafenmeister an, welcher von der Polizei geschützt werden mußte. Die Menge griff hierauf die Polizei selbst an, wurde jedoch von derselben, die Gebrauch von ihren Knitteln machte, zurückgedrängt, ohne daß das in der Nähe befindliche Militär herangezogen wurde.

London. Aus Prätoria wird gemeldet, die Entscheidung der Regierung betreffs des Urtheilsspruches im Prozeß der Reformisten werde morgen erfolgen.

Moskau. Der Kronprinz von Griechenland und der Fürst von Bulgarien sind Nachmittag hier eingetroffen, später trafen die Vertreter Frankreichs unter Führung des Generals Boisdeffre hier ein.

Belgrad. Aus Makedonien wird gemeldet: Als Einschmuggler der bei mehreren Bulgaren in Bitolia gefundenen Bomben wurde der bulgarische Agitator Hadschi Ilija entdeckt und verhaftet. Im Gefängniß hat er durch Gift Selbstmord verübt.

Philippopel. Hier eingegangene Berichte aus Konstantinopel melden die Entdeckung einer armenischen Vereinigung, deren Ziel die Ermordung hoher Würdenträger war. Gestern und vorgestern wurden in Konstantinopel zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, wahrscheinlich sind dieselben voraussichtlich anläßlich des Kurban Bairam erfolgt.

Newyork. Nach einem Telegramm aus Caracas erbietet sich die Regierung von Venezuela, die englische Goelette „New Day", welche wegen Verletzung des Zollreglements beschlagnahmt war, unter der Bedingung freizugeben, daß eine Schadloshaltung nicht gefordert werde. Diese Bedingung ist indeß abgelehnt worden.

Die Berliner Börse begann heute in fester Haltung, die sich auch im weiteren Verlaufe erhalten konnte, ja zumeist sich noch intensiver gestaltete. Es zeigte sich Deckungsbegehr, dem sich neue Käufe zugesellten; außerdem war am Kassamarkt der Verkehr nach der gestrigen leichten Abschwächung wieder reger. Anregend wirkte weiter, daß Anfangs keine Verkäufe für Wiener Rechnung vorgenommen wurden und daß später Wien selbst festere Tendenzberichte sandte. Die Spekulation zeigte sich heute unternehmungslustiger als in der letzten Zeit. Im weiteren Verlaufe blieb die Haltung fest. Was die einzelnen Märkte anbelangt, so waren Bankaktien etwas besser umgesetzt, namentlich konnten sich Kreditaktien erholen; ferner zogen Kommanditantheile an und zwar um etwa 1 Prozent. Die übrigen Werthe waren nur wenig verändert. Am Markte für Eisenbahnaktien setzten die meisten heimischen, sowie ausländischen Werthe niedriger ein, erholten sich aber bald, sodaß die Kurse nur wenig verändert sind; namentlich wurde die Besserung in österreichischen Werthen beachtet. Recht gute Tendenz herrschte am Montanaktienmarkte, an dem die Kurse für Kohlen- wie für Hüttenwerthe durchweg anzogen, namentlich waren Bochumer, Dortmunder Union und Hibernia höher. Rentenwerthe waren still, aber behauptet. Mexikaner nachgebend. Heimische Anleihen kaum verändert. Der Schluß der Börse war fest. Privatdiskont 2⅝ Prozent. — Die Getreidebörse hatte nach der gestrigen Abschwächung heute eine recht feste Tendenz. Es zeigte sich gute Kauflust für greifbare Waare, die nach und nach anfängt für den Markt bestimmend zu werden, da von einer Unternehmungslust in Termingeschäften nach dem Verbot des Terminhandels im Reichstage nicht mehr zu sprechen ist. Weizen und Roggen höher, Hafer lebhaft begehrt und anziehend. Am Spiritusmarkte dauern die Käufe für Maitermine an. Die Preise gingen etwa um 20 Pfg. in die Höhe. — Wetter: Regnerisch, Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 304.67. Discanto 209.6[illegible]. Dresdner Bank 154.90. Staatsbahn —. Lombarden 80¾. Laura 153.60. Ung. Gold —.—. Portugiesen 27.40. — Schwächer.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 102.42. Italiener 81.30. Spanier 61[illegible]. Portugiesen 26.60. Türken 23.25. Türkenloose 113.[illegible]. Ottomanbank 565.00. Staatsbahn 737.50. Lombarden —. Still.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Mai 18.90, per September-Dezember 18.55, beh. Spiritus per Mai 29.75, per September-Dezember [illegible], ruhig. Rüböl per Mai 51.50, per Septbr.-Dezbr. [illegible], ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per Mai —, per September 150. Roggen per Mai 96, per Juli 97, per Oktober 96.

London. Produktenbericht. Sämmtliche Getreidearten [illegible]. Preise unverändert. [illegible] Weizen [illegible]. Mais [illegible]. Gerste billiger. Wetter: Regnerisch.

Oertliches und Sächsisches.

— Am hiesigen Königl. Hofe ward aus Anlaß des Ablebens Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Erzherzogs Carl Ludwig von Oesterreich vom 19. ds. Mts. eine Trauer in der Dauer von 4 Wochen angelegt. Die Länge der Trauer erklärt sich aus dem nahen verwandtschaftlichen Verhältnisse, in welchem der Entschlafene zu dem sächsischen Königshause stand. Erzherzog Carl Ludwig war bekanntlich in erster Ehe mit einer Schwester Sr. Majestät des Königs Albert vermählt. Prinzeß Margarethe (ver-

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trocken-fütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.